

EXPONAT DER WOCHE (14.08. – 20.08.2017)

Sonderausstellung „Dialog der Konfessionen“

Die Schlacht bei Mühlberg – Der Krieg um das Vorrecht eines Bischofs

Museum Schloss Moritzburg | Raum 5 | Pflug oder Amsdorf?

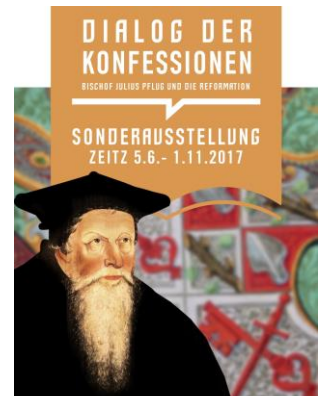
Werkstatt von Orazio Fontana, um 1465 – 1571), Italien, Urbino | Fayence, Zinn | Restaurierung: Béatrice Beillard, 2000 (fehlende Stücke und Fuß ergänzt) | Höhe: 52 cm, Breite: 48,5 cm, Tiefe: 22,5 | Musée Antoine Vivenel, Compiègne (France), Provenienz: Schenkung 1839/1847 | Inschriften: 1. Unten in einer Kartusche: IMP.CAROLI.V.ALBIS/APVD.MULBVGVM Felicissimo//NVMD.E.TRAIECTIO.; 2. In der Nähe der Allegorie des Flusses: ALBIS.; 3. Auf einer Fahne: YOPNOCA

Mit der widerrechtlichen Einsetzung des protestantischen Bischofs Nikolaus von Amsdorf im Bistum Naumburg-Zeitz – wir berichteten in der Samstag-Ausgabe vom 12. August 2017 – kam es zu einer weiteren Verschärfung der religiösen Konflikte. Diese eskalierten schlussendlich in den Jahren 1546/47 im Schmalkaldischen Krieg, der gleichzeitig der erste Religionskrieg auf deutschem Boden war. Jene Schlacht, die bei Mühlberg ihren Höhepunkt fand, wurde in zahlreichen Schriften und Kunstwerken wiedergegeben.

Eines dieser Kunstwerke wird in der Sonderausstellung gezeigt. Es handelt sich um eine riesigen Schale, die als Kühlgefäß für Weine gilt. Die bereits restaurierte Schale hat eine Höhe von 52 cm, eine Breite von 48,5 cm und eine Tiefe von 22,5 cm. Das um 1570 entstandene Kühlgefäß ist in der Technik der Majolika aufwendig und farbenfroh verziert. Die Darstellungen auf dem Gefäß zeigen genau diese Schlacht bei Mühlberg, welche 1547 zwischen Kaiser Karl V. und dem protestantischem Schmalkaldischen Bund stattfand.

Doch wie kam es zu jener Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und den protestantischen Reichsfürsten? Kaiser Karl V. war es ein zentrales Anliegen, die Religionseinheit im Reich wiederherzustellen, aber auch seine kaiserliche Zentralgewalt zu sichern, die mehr und mehr durch die erstarkte Macht der Reichsstände untergraben wurde. Die protestantischen Fürsten hingegen versuchten ihre neue Religionslehre zu verteidigen und wenn nötig mit Waffengewalt zu untermauern. Um sich einem möglichen militärischen Angriff des Kaisers entgegenstellen zu können, schlossen sich protestantische Fürsten und Städte in einem Verteidigungsbündnis – dem Schmalkaldischen Bund – zusammen. Anführer dieses Bündnisses waren Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen.

Jedoch war es Kaiser Karl V. nicht sofort möglich, gegen den Zusammenschluss und die Provokationen der protestantischen Fürsten vorzugehen, da er mit Auseinandersetzungen in Frankreich und zudem mit den Osmanen zu kämpfen hatte. Erst als er jene außenpolitischen Bedrohungen im Griff hatte, konnte er sich einer Lösung der Religionsfrage widmen. Kaiser Karl V. versuchte dies erst einmal in Form eines Konzils und durch eine Reihe von Religionsgesprächen. Diese scheiterten jedoch immer wieder an der kompromisslosen Haltung beider Parteien. Somit begannen im



WWW.REFORMATION-ZEITZ2017.DE

PRESSEKONTAKT

Kerstin Wille M.A.

Leiterin Marketing
und Öffentlichkeitsarbeit
Vereinigte Domstifter

Tel.: (03445) 23 01-103
Mobil: (0179) 535 68 37

k.wille@vereinigtedomstifter.de
presse@vereinigtedomstifter.de

www.vereinigtedomstifter.de
www.reformation-zeit2017.de

Sommer 1546 die Feldzüge zwischen dem Heer Kaiser Karls V. und den Soldaten der protestantischen Fürsten. Ihren Höhepunkt fanden die kriegerischen Auseinandersetzungen im Frühjahr 1547 bei Mühlberg an der Elbe. Von diesen finalen Kämpfen berichtet uns die Kühlschale in einer herausragenden Farbenvielfalt.

Der Kampf wird in mehreren Episoden genau beschrieben. Deutlich zu erkennen ist, dass sich die beiden Armeen auf den verschiedenen Elbseiten gegenüberstehen. Die protestantische Armee versucht, die Stadt Mühlberg auf der linken Seite zu verteidigen. In der Mitte sind Soldaten auf Booten zu erkennen. Sie werden von ihren Feinden verbrannt. Am oberen Bildrand überquert die Kavallerie Karls V. die Elbe. Der Kaiser gelangt zuerst an das feindliche Ufer und wird dabei von einem Kreuz geleitet. Es handelt sich hier keineswegs um eine rein historische Darstellung. Fiktive Elemente mischen sich darunter, wie z.B. die Personifikation der Elbe auf dem linken unteren Schalenrand, was der Darstellung eine mythologischen Perspektive hinzufügt. Die Sonne am mittleren oberen Schalenrand bezieht sich womöglich auf die Erzählung des Historikers Avila, der von Wunderzeichen während der Schlacht berichtete. Die rechts neben der Sonne befindlichen Personifizierungen von Religion und Ruhm verkünden den erfolgreichen Ausgang der Schlacht.

Am 24. April 1547 kam es zu jenem finalen Kampf an der Elbe, den Kaiser Karl V. für sich verbuchen konnte. Die wichtigsten Anführer der protestantischen Seite wurden festgenommen und entweder zum Tode verurteilt, oder ihnen und ihren nachfolgenden Generationen wurde die Kurwürde entzogen. Darüberhinaus schien mit Kaiser Karls Sieg – kaum ein Jahr nach Luthers Tod – die reformatorische Bewegung am Ende zu sein. Der Sieg ermöglichte beispielsweise, dass der zu unrechtmäßig eingesetzte evangelische Bischof Nikolaus von Amsdorf sein Amt hergeben und es dem Katholiken Julius Pflug, der ja bereits 1542 rechtmäßig vom Domkapitel Naumburg gewählt wurde, überlassen musste.

Was Julius Pflug während seiner Amtszeit als Bischof alles unternahm, um die Konfessionen doch noch zur Einigung zu bringen, erfahren Sie in der Ausstellung „Dialog der Konfessionen. Bischof Julius Pflug und die Reformation“.